

# Der Betriebsrat Sprachrohr der Belegschaft

**S**chon ab den 1960er Jahren bemüht sich die Gewerkschaft, wie in vielen Betrieben, auch bei Grimme Mitglieder zu werben. Franz Grimme senior hat einen sehr guten Draht zu seinen Mitarbeitern und kennt deren Anliegen genau, so dass die „Hilfe“ der Gewerkschaft nicht benötigt wird.

Nach der Schließung des Erzbergwerkes 1967 finden viele Bergleute bei Grimme eine neue Arbeitsstelle. Da es im Bergwerk bereits

einen Betriebsrat gab, wird nun auch bei Grimme der Wunsch danach laut. Im Jahr 1968 wird diese Vertretung der Arbeitnehmer dann erstmals gegründet. Seine Aufgabe ist es, sich für die Interessen und Rechte der Mitarbeiter einzusetzen. Der erste Betriebsratsvorsitzende ist Hubert Biestmann. Zunächst ist der Betriebsrat für eine Amtszeit von zwei Jahren gewählt. Durch das im Jahre 1972 novellierte Betriebsverfassungsgesetz wird die Amtsperiode der Betriebsräte auf drei Jahre verlängert.

Anfang der 1970er Jahre ist Franz-Josef Schumacher Mitglied im Betriebsrat. Er erinnert sich an seine ersten Gehaltsverhandlungen mit dem Senior. Es wird eine Gehaltserhöhung von 3 % für die gewerblichen Angestellten beschlossen. Da diese Erhöhung nicht bei allen vollzogen wird, setzt sich Schumacher für die Kollegen beim Senior ein: *„Als ich das erste Mal zum Senior hineinging, war ich schon wieder draußen, bevor ich überhaupt mein Anliegen anbringen konnte. Beim zweiten Mal unterhielten wir uns schon länger – aber ohne Ergebnis. Beim dritten Mal lobte der Chef meine Hartnäckigkeit, und die Gehälter wurden angehoben.“*

Nach Hubert Biestmann übernimmt Josef Ellmann 1975 das Amt als Betriebsratsvorsitzender. Weil das Arbeitsaufkommen für die Funktion des Vorsitzenden immer weiter ansteigt, lässt er sich nach einiger Zeit für diesen Posten freistellen. Dies ist möglich, da die Zahl der Mitarbeiter über 300 liegt, was laut Betriebsverfassungsgesetz Voraussetzung für eine Freistellung des Vorsitzenden ist. Josef Ellmann wird mehrfach wiedergewählt und hat insgesamt zwölf Jahre den Vorsitz inne.

1987 löst ihn Bernhard Busch ab, und 1990 übernimmt Manfred Hodes dieses Amt. Kurz vor der Wahl wird per Gesetz die Amtszeit von drei auf vier Jahre erhöht. Uwe Hamor, seit 1990 Mitglied des neu gewählten Betriebsrates, wird 1991 neuer Vorsitzender. Er tritt 1976 als Landmaschinenmechaniker-Lehrling in das Unternehmen ein. Für die umfangreichen Aufgaben als Betriebsratsvorsitzender ist er seit Beginn seiner Amtszeit freigestellt. Seit 2002 unterstützt ihn Christian Baune als zweiter freigestellter Betriebsratsvorsitzender.

Die vielfältigen Aufgaben sind im Betriebsverfassungsgesetz verankert. Oberste Priorität hat die bestmögliche Vertretung der Interessen und Rechte der Belegschaft. Immer mehr an Bedeutung gewinnt die Rechtsberatung sowohl für die Mitarbeiter als auch für die Geschäftsführung. So muss dafür Sorge getragen werden, dass die geltenden Gesetze, Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen eingehalten werden. Um auf dem neuesten Stand zu bleiben, be-



Zu den Aufgaben des Betriebsrates gehörte die Organisation von Betriebsfeiern. Am Mikrofon: Betriebsratsvorsitzender Hubert Biestmann (links) mit Hubert Kraimer.



Josef Ellman, Betriebsratsvorsitzender von 1975 bis 1987, spricht auf der Feier zum 125-jährigen Bestehen des Unternehmens.



suchen die Betriebsratsmitglieder regelmäßig Weiterbildungen und informieren sich vor Ort über andere Unternehmen.

Wichtige Ziele sind der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen ebenso wie das Vermitteln und Schlichten bei Problemen oder Konflikten. Sinnvolle Anregungen und Wünsche der Arbeitnehmer werden im Gespräch mit der Geschäftsführung erörtert und wenn möglich umgesetzt. Des Weiteren gehören zu den Aufgaben die Förderung der Eingliederung von Schwerbehinderten und besonders schutzbedürftigen Personen, die Vorbereitung und Unterstützung der Wahl der Jugend- und Auszubildenden-Vertretung (JAV) sowie die Förderung von Maßnahmen des Arbeits- und Umweltschutzes. Darüber hinaus übernimmt der Betriebsrat viele weitere Aufgaben in den unterschiedlichsten Bereichen.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Betriebsrat und der Geschäftsführung ist im Laufe der Zeit zu einer echten Partnerschaft gewachsen. „Am Anfang war es nicht immer leicht“, erinnert sich Uwe Hammor. „Erst einmal mussten das Vertrauen aufgebaut werden und der Betriebsrat sich seine Akzeptanz als gleichwertiger Partner erarbeiten, der auch mal kritisch hinterfragen darf.“

Heute ist der Umgang miteinander geprägt von hundertprozentigem Vertrauen und dem Bewusstsein, dass man sich aufeinander verlassen kann. Dank der engen und guten Zusammenarbeit insbesondere mit der Familie Grimme kann vieles realisiert werden. Wichtige Entscheidungen werden nicht im Alleingang von der Geschäftsführung, sondern unter Einbezug der Mitarbeitervertretung getroffen und somit auch von beiden Seiten getragen. Ein Beispiel dafür ist die Entscheidung, die Produktion der Pflanzmaschinen am eigenen Standort anzusiedeln, statt sie auszulagern.

Seit 35 Jahren ist Uwe Hammor nun schon im Unternehmen, und nach eigener Aussage fließt in ihm echtes „Grimme-Blut“. Wie viele andere Mitarbeiter pflegt er die Unternehmenskultur: „Der Betriebsrat bei Grimme ist nicht vergleichbar mit einer Arbeitnehmervertretung bei Firmen, die konzerngeführt sind oder deren Geschäftsführung im Ausland sitzt. Grimme ist ein Familienunternehmen, und das spürt man auch. Entscheidungen, die getroffen werden, sind immer so ausgewogen, dass Mitarbeiter und Unternehmen davon profitieren. Denn in einer Familie geht es nur miteinander!“

„In einer Familie geht es nur miteinander.“



In den regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Betriebsrates besprechen die Mitglieder alle aktuellen Themen in der Belegschaft und erarbeiten gemeinsam Lösungsvorschläge bei Problemen.



Jugend- und Auszubildenden-Vertretung: Johanna Drahmman (stellv. Schriftführerin), Christina Dmitrak (Kassenwärtin), Julia Schnuck (Schriftführerin), Jürgen gr. Prues (stellv. Vorsitzender) und Vorsitzender Daniel Kleyböcker (von links nach rechts).



Die Betriebsratsvorsitzenden Christian Baune (links) und Uwe Hammor (rechts) sowie Christine Grimme können auf eine erfolgreiche, im Laufe der Jahre gewachsene Zusammenarbeit zurückblicken.



## „Wie sein Vater kümmert sich auch Franz Grimme um soziale Projekte.“

Christine Grimme ist seit 2003 in ständigem Austausch mit dem Betriebsrat. Dabei sind auch Projekte jenseits der täglichen Arbeit ein Thema, wie zum Beispiel Raucherentwöhnung oder Firmensport.

Durch das gemeinsame Ziel von Betriebsrat und Geschäftsführung – mit vereinten Kräften das Unternehmen nach vorne bringen – profitieren beide auch von der Kontinuität der Zusammenarbeit. Im Jahr 2011 ist Uwe Hammor seit 20 Jahren Ansprechpartner für Mitarbeiter und das Führungsteam. Wobei er betont, dass er als Betriebsratsvorsitzender weder Vorgesetzter ist noch mehr Befugnisse als die anderen Mitglieder hat. Seine Aufgabe ist die Leitung, abgestimmt wird demokratisch.

Auf die Frage nach seinen Erfahrungen mit den beiden Firmeneinhabern antwortet Uwe

Hammer: „Den Senior habe ich während meiner Lehre 1976 bis 1980 relativ gut kennengelernt. Da kam er schon mal rein mit einer Skizze, und dann musstest du für ihn etwas zusammenbasteln. Er war der Tüftler. Sein Sohn Franz hat das Unternehmen anders geführt, mehr als Kaufmann, straffer und strukturierter. Während seiner Schul- und Studienzeite musste er hier ganz gut malochen, immer mit aufs Feld und Maschinen nachrüsten. Schon früh genießt er großen Respekt seitens der Mitarbeiter. Genau wie sein Vater kümmert sich auch Franz Grimme um soziale Projekte. Das wird auch sehr von seiner Frau Christine forciert und gefördert. Aus vielen Gesprächen wissen wir, dass sie ein ehrliches Interesse an den Belangen und auch Problemen der Mitarbeiter hat. Zusammen haben Christine und Franz Grimme schon eine ganze Menge bewirkt.“

Seit jeher werden Austausch und Information in Damme großgeschrieben. Der Dammer Betriebsrat ist seit über zehn Jahren Mitglied im Arbeitskreis „Betriebsräte Landtechnik“ – einer

Der Betriebsrat:  
Uwe Hammor, Peter Tepe, Martin Linnemann, Silvia Horstmann, Johannes Stabrey, Christina Schurr, Ludger Klünenberg, Hubert Lindemann, Antje Baum, Boris Kreinest, Christian Baune, Bernard Fischer, Josef Kröger, Patrik Deters, Berthold Winkler (von links nach rechts).





Zusammenkunft der größten Landmaschinenhersteller Deutschlands. Dieser Arbeitskreis trifft sich regelmäßig für etwa drei Tage, meist in der Region eines Herstellers. Dabei werden über aktuelle Probleme und die allgemeine Situation in den Unternehmen gesprochen sowie eine Exkursion zu dem entsprechenden Betrieb unternommen. Vor Ort sieht man sich die Arbeitsbedingungen an und spricht mit dem Inhaber oder Geschäftsführer.

Im Jahr 2007 tagt der Arbeitskreis in der Nähe von Damme. Bei der Besichtigung der Landmaschinenfabrik präsentiert Christine Grimme das Unternehmen und informiert die Mitglieder unter anderem über die betrieblichen Sozialleistungen. Die Tatsache, dass Grimme die Kosten für die Kindergartenplätze von Betriebsangehörigen zahlt, versetzt einige der Mitglieder in Erstaunen. Noch mehr überrascht sie, dass diese Idee aus der Führungsetage selbst stammt. Ein Beispiel, dass die Verantwortung für die Mitarbeiter und deren Familien gelebt wird und keine Worthülse ist.

## Der Betriebsrat 2011

### Vorstand

- |                     |                                       |
|---------------------|---------------------------------------|
| 1. Vorsitzender     | Uwe Hammor                            |
| 2. Vorsitzender     | Christian Baune                       |
| Stellv. Vorsitzende | Silvia Horstmann<br>(Schriftführerin) |

### Weitere Mitglieder

Antje Baum  
Bernard Fischer  
Ludger Klüenberg  
Boris Kreinest  
Josef Kröger  
Martin Linnemann  
Christina Schurr  
Johannes Stabrey  
Peter Tepe  
Berthold Winkler

### Ersatzmitglieder

Patrik Deters  
Hubert Lindemann

*2007 tagt der Arbeitskreis „Betriebsräte Landtechnik“ in Damme und wird von Bürgermeister Gerd Muhle (vorne, zweiter von rechts) empfangen.*

